

„Wir sind doch ganz normale Menschen“

Gespräch mit Abt Domiricus von der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede über das Klosterleben und weltliche Angelegenheiten

Von Andreas Thiemann

MESCHEDA.

Es gehe darum, sich „immer wieder neu auszurichten“, sagt Abt Dominicus. Es gehe um das Menschsein, um die Kernfrage „Was ist gelungenes Menschsein?“

Der Abt der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede wird nachdenklich. Kürzlich musste er zwei Menschen beerdigen, die ihm besonders nahe standen. Ob er an den Gräbern Trost spenden konnte? Abt Dominicus ist mit seiner Antwort vorsichtig: „Es kommt vielleicht nicht so sehr auf die Worte an, sondern darauf, dass jemand da ist. Dass jemand an der Seite steht, zuhören kann.“

52 Jahre ist Dominicus Meier alt, seit zehn Jahren leitet er die Abtei Königsmünster. Dass dieses Amt in Meschede auf zwölf Jahre begrenzt ist, hält der Professor für Kirchenrecht für eine sinnvolle Sache. Er habe diese herausragende Rolle keineswegs angestrebt, betont Abt Dominicus. Vielmehr habe er sich in der Juristerei, die er noch vor der Theologie studiert hat, sehr wohl gefühlt. Doch trotz seiner zahlreichen Abt-

Pflichten hält der gebürtige Heggener nach wie vor direkten Kontakt zur akademischen Lehre. Einmal pro Woche fährt er nach Koblenz, um dort an der Hochschule zu lehren. „Vom gerechten Gott zur ungerechten Kirche?“ lautet beispielsweise ein Seminar, das er im kommenden Semester dort anbietet. Trotz akademischer Karriere, trotz Abteilung hebt dieser Mann keinen Millimeter vom Boden ab. Sich nicht zu wichtig nehmen, das ist ihm wichtig. Übertragene Aufgaben erfüllen, Verant-

wortung übernehmen. Das ja, aber dann eben auch wieder zurücktreten in die Gemeinschaft, sich anderen Dingen widmen, neue Schwerpunkte finden. 60 Brüder leben in Königsmünster zusammen. 24 ist der jüngste, 82 der älteste. Im Durchschnitt sind sie 50 Jahre alt. Diese Zahlen sind gut, die Alterspyramide ist gesund; die Abtei muss sich um ihre Zukunft gegenwärtig jedenfalls keine Sorgen machen. Mehrere tausend Besucher kommen pro Jahr zu den Benediktinern ins Hochsauerland. Sie suchen nach Antworten auf ihr Leben, sie sind Sinnsucher. Manche sind auch nur einfach neugierig. „Dabei sind wir hier

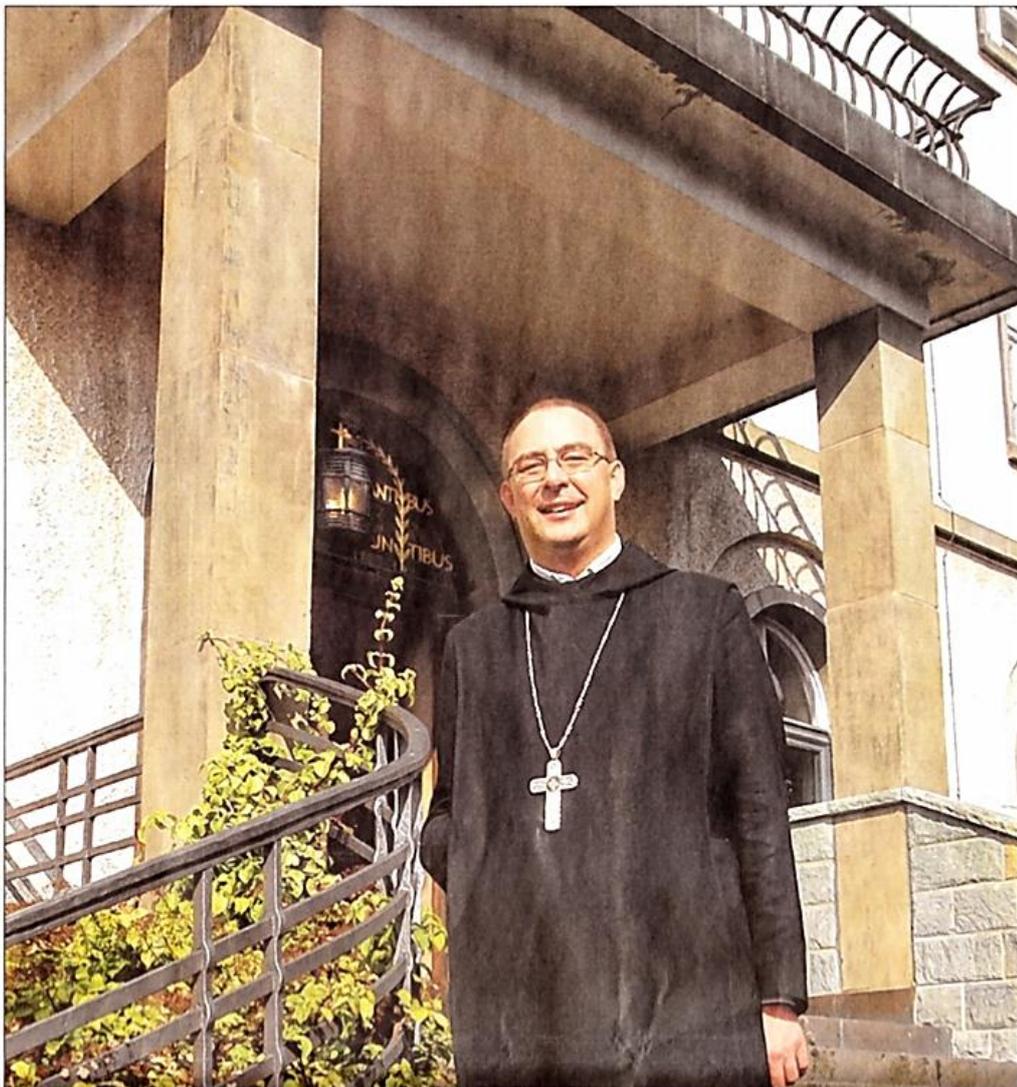
„*Ich habe meine Rolle nicht angestrebt.*“

Abt Dominicus

alle nur ganz normale Menschen“, wundert sich der Abt bisweilen über das große Interesse am Mönchsleben, aber auch über so manche Vorurteile, mit der Außenstehende die Gemeinschaft der Benediktiner beobachten. Zu diesem „normalen Leben“

gehört auch eine gewisse Streitkultur. Nicht so sehr darüber, welches Programm beim Gemeinschaftsfernschauer eingeschaltet werden soll. Wohl aber darüber, ob die neue Orgel wirklich eine Million Euro kosten muss. Abt Dominicus hat das Projekt unterstützt. „Schließlich verbringen wir täglich vier Stunden in der Kirche, dieser Ort ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens.“

Die alte Orgel hat buchstäblich ausgepiffen. Sie stand ausgesprochen ungünstig zwischen warmer Heizungsluft



Seit mehr als zehn Jahren ist Dominicus Meier der Abt des Benediktinerklosters Königsmünster in Meschede. Der promovierte und habilitierte Kirchenrechtler ist ein gebürtiger Sauerländer, der sich seiner Heimat auch sehr verbunden fühlt... Foto: WP Meschede

IM PORTRÄT

FRAGEBOGEN

1. Sie bekommen 5000 Euro in die Hand, um sie in der Region einzusetzen. Wofür verwenden Sie das Geld?

Für Projekte und akute Notsituationen im Jugendbereich in Meschede.

2. Was lesen Sie gerade?

Ich lese mehrere Bücher nebeneinander. Darunter eines von Kardinal Schönborn und eines über das Strafrecht in der Kirche.

3. Was hat sie zuletzt überrascht?

Das Erstarken von rechter Gewalt unter jungen Leuten.

4. Was verbinden Sie mit dem Sauerland?

Meine Heimat.

und ständiger Turmkälte. Die Klimaspannungen haben das Instrument schließlich zerstört. Gegenwärtig erklingt die Musik daher digital, und wann die notwendige Million für die ersehnte neue Orgel beisammen sein wird, ist noch völlig ungewiss.

„Aber wir haben ja Zeit, niemand drängt uns“, meint der Abt und demonstriert damit einmal mehr jene Gelassenheit, mit der er den Gesellschaftsphänomenen unserer Zeit, Stress und Burnout, gläubig in sich ruhend entgegentritt. „Wir müssen uns einfach immer wieder fragen: Was ist wirklich nötig?“, sagt er und hat eben in Bezug auf die Orgel seine Antwort gefunden.

Richtig nötig ist auch mancherlei am benachbarten Gymnasium, das von den Benediktinern unterhalten wird. Neue Kunsträume, eine größere Mensa, die Ausweitung der Betreuung außerhalb des Unterrichts.

Die Schule ist Abt Dominicus ungemein wichtig. Er hat großes Vertrauen zu den Lehrern und Schülern, und diese wiederum dürfen dem Abt vorbehaltlos ihr Vertrauen schenken. Mehr ehrenamtliches Engagement wünscht sich Abt Dominicus gerade auch für „sein“ Gymnasium, um in Zukunft gut für Anstehendes gerüstet zu sein.

Dass die Schule in kirchlicher Leitung steht, ist ihm dennoch nicht die automatische Garantie für eine gewissenhafte und wertorientierte Ausbildung. Es komme immer auf die Menschen an, die dort lehren und arbeiten, auf die Stimmung, die sie verbreiten, auf das Vorbild, das sie geben. Doch natürlich spielt auch der christliche Glaube eine tragend wichtige Rolle. Das Fach Religion ist verpflichtend für alle Klassen bis zum Abitur. Dass dabei kaum einen Steinwurf entfernt eine muslimische Gemeinde angesiedelt ist,

HINTERGRUND

Abt Dominicus Meier wurde 1959 in Heggen geboren.

Nach einer Lehre als Justizsekretär trat er 1982 in die Abtei Königsmünster ein. Er studierte in Würzburg und Münster Theologie und promovierte anschließend in Salzburg im Kirchenrecht. Dominicus habilitierte 1999 und war danach ordentlicher Professor für Kirchenrecht an der Ordenshochschule der Pallottiner in Valldar.

Abt Dominicus ist in sein Amt als **dritter Abt der Mescheder Abtei in Königsmünster**

am 31. August 2001 für die Dauer von zwölf Jahren gewählt worden. Von Erzbischof Johann Joachim Kardinal Degenhardt erhielt Abt Dominicus am 6. Oktober 2001 die offizielle Abtbenediktion.

Sein **Wahlanspruch als Abt lautet „Per Christum congregamur - Durch Christus werden wir zur Einheit geführt“**. Abt Dominicus hat zahlreiche wissenschaftliche Werke verfasst, darunter „Verwaltungsgerichte für die Kirche in Deutschland?“ (Ludgerus-Verlag).

irritiert den Abt nicht. Im Gegenteil. „Wir sollten die Vielfalt in jedem Fall akzeptieren“, ist seine Überzeugung,

und gern weist er in diesem Zusammenhang auf die guten Kontakte des Klosters zu den Muslimen in Meschede hin.